

gefähr zwei Stunden hat er ihn in einem Frachtwagen nach Baldwin gebracht.

„Auf welchem Wege?“ fragte der Sohn, während er sich auf seinem Pferde hin und her wandte.

„Über Cross Seller's Lane. Aber unterwegs erwischst du ihn nicht, Jake, denn er muß jetzt schon angekommen sein.“

Einer erzählte nun, wie der Neger verhaftet worden war, ein Anderer berichtete von der Entschlossenheit des Sheriffs, ein Dritter, daß ein paar Männer zurückgeblieben seien, um ihm zu folgen und ihn zu beobachten.

Sofort war das Abendessen vergessen. Zum zweiten Male wurde die gewohnte abendliche Lebensweise unterbrochen und zum zweiten Male brach die Gesellschaft zu einem Verfolgungsritt auf, der sie bergauf und bergab durch das liebliche Land zwischen Baldwin und Pleasant Valley führte.

Davies war der ganzen Angelegenheit schon herzlich überdrüssig. Er überlegte, ob und wann diese Sache auf dem Höhepunkt angelangt sein würde und wie er sie schildern sollte. So tragisch sie auch enden mochte, er konnte nicht unbegrenzte Zeit darauf verschwenden, einer solchen Entwicklungsmöglichkeit nachzujagen. Und doch war die Spannung der gegenwärtigen Situation so groß, daß er es nicht über sich brachte, abzureisen. Die Schönheit der Nacht im Gegensatz zu dem drohenden Schrecken kam ihm jetzt stark zum Bewußtsein. Schon leuchteten die ersten Sterne am Himmel. Ferne Lichter blinzelten wie gelbe Augen aus den Hütten im Tale und auf den Höhen. Die Luft war milde, aber erfrischend. Ein paar Pfauen schrien in der Ferne, im Osten strich der golden schimmernde Mond empor.

Schweigend trabte die Gesellschaft weiter, — im Ganzen waren es ihrer nicht mehr als fünfzehn. Jake, der schweigend voranritt, sah aus, als ersehne er eine tragische Lösung. Seine Freunde hielten sich von ihm als dem Leidtragenden in rücksichtsvoller Entfernung.

Nach einstündigem Ritt erreichten sie Baldwin, das zwischen schützenden Hügeln eingebettet dalag. Sanft schimmerten seine Lichter. Über dem Orte lag eine Atmosphäre ehrlicher Heimstätten und behaglicher Abendmahlzeiten, die den hungrigen Davies sehr anheimelte. Trotzdem dachte er nur an die Verfolgung.

Im Dorfe wurde die Gesellschaft mit Rufen begrüßt. Jeder schien den Zweck ihres Kommens zu kennen. Ein paar Dutzend Einwohner erzählten, daß der Sheriff und sein Schützling noch hier seien. Die Laden-